

Projekte



Die nachstehenden Projektbeschreibungen bieten eine Auswahl an laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Forschungsprojekten des IAB. Näheres zu unseren Forschungsprojekten finden Sie unter www.iab.de/projekte.

Institutsleitung

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Projekt „Der Balassa-Samuelson-Effekt: ‚An inevitable fact of life? – Eine empirische Analyse seiner Grundlagen auf Arbeits- und Gütermärkten“ wird vom IAB gemeinsam mit dem Osteuropa-Institut Regensburg und der Universität Regensburg durchgeführt. Es widmet sich unter anderem der Frage, welche Rolle intersektorale Lohnunterschiede für die langfristige Entwicklung des realen Wechselkurses spielen. Betrachtet wird dabei der Balassa-Samuelson-Effekt, der auf Sektorebene Preise zu Produktivitäten in Beziehung setzt. Falls es keine Lohnunterschiede zwischen Sektoren gibt, können nach der Balassa-Samuelson-Hypothese unter gewissen Bedingungen Produktivitätsfortschritte zu erhöhten Inflationsraten führen. Damit kann sie auch strukturelle Inflationsunterschiede zwischen Ländern mit unterschiedlichem Entwicklungsstand erklären.

Stabsstelle „Forschungskoordination“

Die jüngsten Arbeitsmarktreformen zielten unter anderem darauf ab, die Dienstleistungen der Arbeitsverwaltung zu verbessern. Dies gilt beispielsweise für die Umsetzung der Idee eines Kundenzentrums und die Einführung von Eingliederungsvereinbarungen in den Arbeitsagenturen – Konzepte, die in

ähnlicher Form auch im Bereich des SGB II praktiziert werden. Im Projekt „Dienstleistungsprozesse am Arbeitsmarkt“ werden die neuen Leistungsprozesse anhand von Fallbeobachtungen und Interviews analysiert. Das Projekt wird vom Institut für angewandte Sozialforschung (ifas) in Bonn durchgeführt.

Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“

Die Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots schließt auch Angaben der Betriebe über die Konzessionsbereitschaft arbeitsloser Bewerber und der Belegschaft ein. Etwa ein Drittel der Betriebe berichtete im Jahr 2005 über eine gestiegene Bereitschaft, ungünstigere Arbeitsbedingungen zu akzeptieren oder mehr zu leisten. Auf der Suche nach den Ursachen wird zunächst der Einfluss wirtschaftlicher und betrieblicher Faktoren sowie (in vereinfachter Form) der Hartz-IV-Reformen untersucht. Analysiert wird zudem, ob eine größere Konzessionsbereitschaft der Arbeitslosen auch die Konzessionsbereitschaft der Belegschaften erhöht.

Forschungsgruppe „Arbeitszeit und Arbeitsmarkt“

Die Förderung der Altersteilzeit durch die BA läuft Ende 2009 aus, derzeit wird über eine Reform diskutiert. Im Projekt „Altersteilzeit – Entwicklung, Strukturen und Wirkungen“ wird unter anderem untersucht, ob und inwieweit bestimmte Berufs- und Einkommensgruppen, beispielsweise Beschäftigte in Berufen mit starken körperlichen und psychischen Belastungen, die Altersteilzeit überdurchschnittlich häufig genutzt haben.

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

Die Wirksamkeit arbeitsmarktpolitischer Instrumente und die Leistungen einzelner Arbeitsagenturen können nur dann zutreffend beurteilt werden, wenn dabei die großen regionalen Arbeitsmarktdisparitäten in Deutschland berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die Steuerung und Zielkontrolle durch die BA, die seit 2003 eine vom IAB speziell zu diesem Zweck entwickelte „Typisierung der Arbeitsagenturen“ nutzt. Damit werden Agenturbezirke zu Vergleichstypen zusammengefasst. Agenturen, die zu einem Vergleichstyp gehören, weisen ähnliche Arbeitsmarktbedingungen auf und können deshalb sinnvoll miteinander verglichen werden. Aufgrund der arbeitsmarktpolitischen Reformen und der sich wandelnden regionalen Rahmenbedingungen wurde nunmehr – fünf Jahre nach der Einführung – eine Neuklassifikation der Vergleichstypen vorgenommen.

Regionales Forschungsnetz

Im Projekt „Regionale Dimension des qualifikatorischen Strukturwandels“ wird in Zusammenarbeit mit Prof. Revilla Diez von der Universität Hannover untersucht, welche Faktoren die regionale Beschäftigungsentwicklung in unterschiedlichen Qualifikationssegmenten beeinflussen. Daraus sollen Handlungsempfehlungen an die regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation insbesondere von Geringqualifizierten abgeleitet werden. Das Forschungsvorhaben wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert.

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

Im Projekt „Instrumentenübergreifende mikroökonomische Evaluation von Maßnahmen und Programmen des SGB III“ werden verschiedene Fördermaßnahmen im Hinblick auf ihre Wirksamkeit direkt miteinander verglichen. Es wird also untersucht, ob die Teilnahme an einer bestimmten Maßnahme die Integrationschancen der Geförderten im Vergleich zur Teilnahme an einer anderen Maßnahme erhöht. Erste Befunde präsentieren Gesine Stephan und André Pahnke im IAB-Discussion Paper 29/2008, wo sie die Wirkungen von Weiterbildungs-, Trainings- und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf die Arbeitsmarktchancen der Geförderten analysieren.

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

In einem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projekt wirkt der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ in Kooperation mit der Forschungsgruppe des Direktors am „Bericht der Bundesregierung zur Arbeitnehmerüberlassung“ mit. Dabei werden die Daten des IAB-Betriebspanels zum Thema Leiharbeit für den Zeitraum von 2003 bis 2008 analysiert.

Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“

In Deutschland wird derzeit das „Nationale Bildungspanel“ aufgebaut. Ziel dieses groß angelegten Projekts ist es, Bildungsaktivitäten und Kompetenzentwicklung vom Kindes- bis ins hohe Erwachsenenalter zu untersuchen. Das Nationale Bildungspanel wird von einem Forschungsverbund verschiedener Universitäten und Institute getragen. In Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin bearbeitet das IAB das Teilpanel „Erwachsene“. Erforscht wird hier der Zusammenhang von Bildungserwerb, Erwerbsgeschichte und Kompetenzentwicklung bei Erwachsenen.

Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“

Im Kooperationsprojekt SPHERE, gefördert durch das 7. EU-Rahmenprogramm, wird der Wandel von „Arbeits- und Regionalidentitäten im sozioökonomischen Strukturwandel“ erforscht. Beteiligt sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus England (London Metropolitan University) und Frankreich (derzeit ebenfalls London Metropolitan University), Polen (Uniwersytet Ślaski), Spanien (Universidad Complutense de Madrid), Türkei (Middle East Technical University) und Deutschland (IAB). Dabei wird der Wandel der Alltagspraxis, der Selbstverortung und der Zugehörigkeitsempfindung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in industriell geprägten städtischen Orten mit qualitativen Methoden untersucht. Das Projekt soll einen Beitrag zum Verständnis des soziokulturellen Zusammenhangs von Arbeitslosigkeit und Strukturwandel leisten.

Forschungsbereich „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherheit‘“

Das IAB baut mit dem „Haushaltspanel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherheit‘“ (PASS) einen Datensatz für die Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland auf. Mit seinem Fokus auf Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen aus der sozialen Grundsicherung – ergänzt durch eine Kontrollstichprobe der allgemeinen Bevölkerung mit Schwerpunkt im Niedrigeinkommensbereich – zielt PASS auf eine in vielen Surveys deutlich unterrepräsentierte Population. Der Scientific Use File der ersten Welle, für die 18.954 Personen in 12.794 Haushalten befragt wurden, steht Forschenden in wissenschaftlichen Institutionen seit dem 1.8.2008 über das Forschungsdatenzentrum zur Verfügung.

Forschungsdatenzentrum

Gemeinsam mit Prof. Estévez-Abe (Harvard University) wird im Projekt „Effects of Labor Market Institutions on Wives' Income Parity at Home“ untersucht, wie nationale Politikprogramme und Arbeitsmarktregulierungen die ökonomische Position von Frauen im Haushalt beeinflussen. In dieser international vergleichenden Studie spielen die nationalen Regelungen zum Kündigungsschutz eine besondere Rolle. Analysiert werden Mikrodaten von 16 Industrienationen aus der Luxembourg Income Study (LIS).

Bereichsübergreifende Projekte

Im Projekt „Evaluation der Leistungen zur Beschäftigungsförderung nach § 16a Abs. 10 SGB II“ geht es um die Wirkungen des Beschäftigungszuschusses: Was bedeutet dieses Instrument in der Praxis für die Betroffenen, für den Arbeitsmarkt und für die öffentlichen Haushalte? Den Zuschlag für das Projekt, dessen Durchführung im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vergeben wurde, erhielt eine Arbeitsgemeinschaft, an der neben dem IAB das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) in Köln und das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung in Essen beteiligt sind. Im IAB wird das Projekt, das im Oktober 2008 ins Feld ging, von den Forschungsbereichen „Grundsicherung und Aktivierung“ und „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ sowie der Stabsstelle „Forschungskoordination“ bearbeitet.